



Zufällige

BEGEGNUNG

ZACK: DER NEUE NACHBAR KURZGESCHICHTE PREQUEL

RYE COX

ZUFÄLLIGE BEGEGNUNG

ZACK: DER NEUE NACHBAR KURZGESCHICHTE
PREQUEL

RYE COX

Copyright © 2025 von Rye Cox

Alle Rechte vorbehalten.

Dies ist ein Werk der Fiktion. Alle Namen, Personen, Orte und Ereignisse sind Produkte der Fantasie des Autors. Jede Ähnlichkeit mit realen Personen, ob lebend oder tot, ist zufällig und vom Autor nicht beabsichtigt.

Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen elektronischen oder mechanischen Mitteln, einschließlich Informationsspeicher- und -abrufsystemen, ohne schriftliche Genehmigung des Autors vervielfältigt werden, mit Ausnahme der Verwendung kurzer Zitate in einer Buchbesprechung.

Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Weise für das Training von Technologien oder Systemen der künstlichen Intelligenz (KI) verwendet oder reproduziert werden.www.ryecox.com

Cover Art: Cosmic Letterz

Übersetzung: Karina Michel

Proofreading: Lucien Schulz

BLEIB IN KONTAKT

Melde dich bei Ryes Newsletter an
Tritt Rye's Romantics bei
Folge Rye auf BookBub
Folge Rye auf TikTok
Folge Rye auf Instagram
Folge Rye auf Pinterest

Weitere Bücher von Rye auf Deutsch:

Zack: Der neue Nachbar
Ian: Der charmante Nachbar
Jason: Der für immer Nachbar
Noah: Der verborgene Nachbar
Liam: Der großspurige Nachbar

Weitere Bücher von Rye auf Englisch:

Doves of Destiny Reihe
The Firedancer
Ready, Set, Glow!
Under the Mistle-Foe
Taming the Tackle
Promised Vow
Promised Summer

ÜBER ZUFÄLLIGE BEGEGNUNG

Zufällige Begegnung ist eine 3.000 Wörter umfassende Kurzgeschichte, die fünf Jahre vor dem Beginn von *Zack: Der neue Nachbar* spielt. Sowohl die Kurzgeschichte als auch der Roman in voller Länge können unabhängig voneinander gelesen werden, aber es macht mehr Spaß, sie zusammen zu lesen. Lest *Zack: Der neue Nachbar* hier!

EINS

ZACK

5 Jahre zuvor

„Ich sage dir, da stimmt was nicht“, sagte ich zu Eric. Er saß auf dem abgewetzten Sitzsack und warf einen kleinen Ball in die Luft. Das tat er unermüdlich, und fing ihn auf, bevor er sich zu mir umdrehte.

„Vielleicht ist er nur beschäftigt?“, vermutete er und warf mir den Ball zu. Ich hörte auf zu laufen, fing den Ball und zapfte an den losen Fäden, die den blauen Stoff zusammenhielten.

„Ich weiß nicht ... Irgendetwas in meinem Bauchgefühl sagt mir etwas anderes. Früher hat er mir eine Milliarde Nachrichten am Tag geschickt, und jetzt reagiert er nicht einmal mehr auf meine Anrufe.“ Ich erwartete nicht, ständig mit Brad in Verbindung zu stehen, aber es waren schon Stunden vergangen, seit ich ihn das letzte Mal angerufen und eine Nachricht geschickt hatte, aber er antwortete einfach nicht. Ich packte den Ball ein letztes Mal, bevor ich ihn zu Eric zurückwarf, der ihn mühelos auffing und weiter mit ihm spielte. Da es nichts

gab, was meine Hände ablenkte, begann ich wieder, auf- und abzulaufen.

Zu diesem Zeitpunkt war ich schon seit sechs Monaten mit Brad zusammen. Wir hatten uns eines Abends im Club kennengelernt und angefangen, miteinander zu schlafen. Er war eine flüchtige Affäre, die auf sein Drängen hin zu einer Beziehung wurde, und ich ließ mich darauf ein, weil ich ihn sehr mochte, obwohl ich keine Hoffnung auf eine erfolgreiche Beziehung hatte.

Das klappte bei mir nie. Meine Freunde waren zu Beginn der Beziehung immer begeistert, aber schon nach wenigen Wochen ging es schief, und eine Trennung war vorprogrammiert. Ich hatte meine Zweifel, aber ich dachte, mit Brad würde es anders sein. Wir hatten die gleichen Hobbys und eine tolle Chemie im Bett, aber in den letzten Wochen war er einfach nur seltsam.

Eric stand auf und legte mir fest die Hand auf die Schulter. „Beruhige dich. Hast du nicht gesagt, dass er freitagabends normalerweise zu Hause ist? Warum gehst du nicht rüber und siehst nach, ob es ihm gut geht? Vielleicht ist er mit sich selbst beschäftigt.“

Ich nickte als Antwort. Eric war eindeutig der Einzige, der im Moment noch bei klarem Verstand war. Brad wohnte nur zehn Gehminuten von unserer Wohnung entfernt. Ich konnte hinlaufen und mich vergewissern, dass alles in Ordnung war. Bestätigen, dass er nicht durch einen schlimmen Sturz oder etwas anderes bewegungsunfähig auf dem Boden lag.

Noch mehr Sorge kroch durch meinen Körper, während mir kalter Schweiß den Rücken hinunterlief. „Ich komme später wieder“, erklärte ich, schnappte mir mein Handy und meine Schlüssel. Ich ging so schnell wie möglich, ohne den Eindruck zu erwecken, dass ich um mein Leben rannte, obwohl es sich genau so anfühlte. Mein Verstand verlangte, dass ich

einen Marathon zu Brads Wohnung lief, weil etwas Schreckliches passiert war und ich unbedingt so schnell wie möglich dort ankommen musste.

Ich stand vor dem dunklen Gebäude und bereitete mich darauf vor, einzutreten wie ein Held, der dem Unbekannten trotz, um die bösen Geheimnisse des Bösewichts zu lüften, der immer an den gruseligsten Orten zu leben schien. Ich spannte mich an und trat ein, wobei ich zusammenzuckte, als die grellen LED-Lichter in der Lobby mich blendeten, während sich meine Augen an die plötzliche Veränderung der Helligkeit gewöhnten.

Nachdem ich die erste Herausforderung dieser Suche überwunden hatte, machte ich einen zaghaften Schritt die Treppe hinauf. Mein Herz pochte mit jeder Stufe lauter in meinen Ohren, bis ich schließlich auf Brads Etage ankam. Ich hob eine schwitzige Hand und klopfte. Keine Antwort. Ich klopfte noch einmal, und dieses Mal öffnete sich die Tür auf mein Drängen hin.

Vielleicht war ein Einbrecher eingebrochen und hatte die Tür einen Spalt offen gelassen? Mein Herz blieb stehen, und Bilder von Brad, der reglos und verletzt auf dem Küchenboden lag, schossen mir durch den Kopf. Ich holte mein Handy aus der Tasche, tippte vorsichtshalber die Notrufnummer ein und holte tief Luft, um mich auf das vorzubereiten, was mich drinnen erwartete.

Brads Wohnung sah genauso aus wie immer: Auf seiner grünen Couch stapelten sich die Klamotten, und der Boden war übersät von umgestürzten Gegenständen. Seine Küche war makellos, weil sie nicht benutzt wurde, und der Mülleimer neben der Theke war voll mit Essensverpackungen.

An einem normalen Freitagabend saß Brad normalerweise auf der Couch und schaute sich die eine oder andere Fernsehserie an, aber heute Abend war es unheimlich still in seinem

Wohnzimmer. Ich schlich leise hindurch, immer noch unsicher, ob ein Einbrecher eingedrungen war oder nicht, und blieb vor seiner Schlafzimmertür stehen. Sie war fest verschlossen, und mir gingen die schlimmsten Szenarien durch den Kopf. Wahrscheinlich hatte der Dieb Brad in das Zimmer gezerrt, das am weitesten vom Eingang entfernt war, um ihm die Flucht zu erschweren. Ich drückte mein Ohr an die Tür und hörte lautes Stöhnen. Der Dieb folterte Brad bestimmt, damit er all seine versteckten Geldverstecke preisgab, oder einfach zu seinem eigenen sadistischen Vergnügen.

Ich stolperte zurück in die Küche und öffnete die Schubladen, die mir am nächsten waren. Ein Hauch von Überlebensinstinkt schrie mir zu, dass ich mich nicht zum Narren machen und dem sadistischen Räuber ohne Waffe gegenüberreten sollte. Da Brad nicht kochte, war das Schärfste, was ich finden konnte, leider ein Schälmesser, aber das war besser als nichts.

Ich hielt meine Obstschälwaffe vor mich und riss die Schlafzimmertür auf. „Keine Bewegung!“ Ich stürmte ins Zimmer und nahm eine Kampfstellung mit schulterbreit gespreizten Beinen ein, für den Fall, dass ein Angriff kam.

Zwei Körper erstarrten auf dem Bett, und ein durchdringender Schrei hallte durch den Raum, als sie sich zu mir umdrehten.

„Was zum Teufel, Zack!“, kreischte Brad, als er das Laken hochzog, um sich zu bedecken. „Warum hast du ein Messer in der Hand?“

Brad lag neben einem braun gebrannten Kerl, beide waren nackt und verschwitzt. Meine Hände sanken herab, und ich umklammerte den Griff des Messers fester. „Wa... Was ist hier los?“ Ich verdrängte die Frage, da mein Gehirn sich weigerte, dem Anblick vor mir zu glauben.

„Wonach sieht es denn aus?“ Brad rollte die Augen. Der Typ neben ihm rutschte unbeholfen auf dem Bett herum und

zog das Laken hoch, um seine gepiercten Brustwarzen zu verdecken.

„Ich ... ich dachte, du hättest gesagt, du wolltest mit mir zusammen sein?“, fragte mein Mund auf Autopilot, während ich auf die Laken starrte, die jetzt die Brustwarzen des anderen Kerls bedeckten. Als ich Brads Bitte abgelehnt hatte, meinen Körper piercen zu lassen, war das keine Erlaubnis für ihn gewesen, jemanden zu finden, der welche hatte.

„Ja, und?“, fragte Brad irritiert. „Was hat das mit irgendwas zu tun? Kannst du jetzt verschwinden? Wir waren offensichtlich gerade mitten in einer Sache.“ Er warf mir noch einen Blick zu, woraufhin ich mich von ihnen abwandte und aus der Wohnung des Mannes ging, an den ich sechs Monate meines Lebens verschwendet hatte.

Ich machte mich benommen auf den Weg zurück in meine Wohnung. Eric blickte von seinem Platz auf der Couch auf, ein besorgter Ausdruck lag auf seinem Gesicht. „Hey, wie ist es gelaufen? Und äh, darf ich fragen, warum du ein Messer in der Hand hältst?“

Ich sah auf meine Hand hinunter, die von dem Todesgriff, mit dem ich das Schälmesser umklammert hatte, weiß geworden war. Ich lockerte meine Finger, damit das Blut wieder in meiner Hand zirkulieren konnte. „Er, ähm ... Nun, er war definitiv beschäftigt. Es ist vorbei“, erwiderte ich, ließ mich neben Eric auf die Couch plumpsen und warf das Messer auf den Couchtisch. Er warf mir einen müden Blick zu, aber ich lehnte meinen Kopf zurück, damit ich die Decke beobachten konnte, die mit Sicherheit um mich herum einstürzen würde.

Ein Ping von meinem Handy holte mich in die Realität zurück, und ich schaute darauf, um eine Nachricht von Brad zu finden.

Brad: Ich will mein Messer zurück.

Der Drang, das Handy zu werfen, durchfuhr mich. Das Einzige, was mich davon abhielt, war der Gedanke, ein neues kaufen zu müssen, was ein weiterer Gewinn für Brad gewesen wäre, also blockierte ich stattdessen seine Nummer.

Das war der Grund, warum ich mich nicht auf Beziehungen einließ. Sie bedeuteten für die andere Person nie dasselbe wie für mich. All die Mühe, die ich in eine Beziehung steckte, wurde mir immer wieder vor die Füße geworfen, als wäre das alles ein großer Witz, den ich nie begriff.

Eric legte einen Arm um mich und zog mich an sich. „Wie man so schön sagt: Der beste Weg, über eine alte Beziehung hinwegzukommen, ist, eine neue zu beginnen. Sollen wir in den Club gehen?“

„Klar.“ Ich zuckte mit den Schultern. Ich war nicht in der Stimmung, mit jemandem etwas Neues anzufangen, aber aus dem Haus zu kommen, würde mir guttun. Ein paar Drinks, tanzen und mit meinem besten Freund abhängen war genau die Ablenkung, die ich im Moment brauchte.

ZWEI

CALEB

Ian zerrte mich an den Anfang der Schlange, wo der riesige Türsteher seine Hand ausstreckte und mich begutachtete. Ich starrte zurück, unsicher, was er wollte.

„Ausweis“, grunzte er, eine Spur von Ungeduld in der Stimme, während er die andere Hand hob, um der Menge hinter mir zu signalisieren, dass sie aufhören sollte, zu drängeln.

„Gut, äh, hier.“ Ich reichte ihm meinen Führerschein und den von Ian. Er studierte meinen, dann richtete er seinen Blick wieder auf mich. Ich schrumpfte unter seinen Blicken zusammen. Obwohl heute mein einundzwanzigster Geburtstag war ... was, wenn der Türsteher mir den Zutritt zum Club verweigerte, weil er dachte, mein Ausweis sei gefälscht? Ich war ein Nervenbündel, und ich war mir sicher, dass ich den Burger, zu dem mich Ian vorhin gezwungen hatte, damit ich heute Abend nicht sturzbetrunken wurde, wieder auswürgen würde.

Ich hielt den Atem an und betete, dass ich mich an meinem Geburtstag nicht zum Narren machte, und zum Glück gab uns der Türsteher unsere Ausweise zurück und gewährte uns Zugang zu dem dunklen Inneren.

Ian zog mich an die Theke und winkte dem Barkeeper. „Wir brauchen ein paar Kurze für das Geburtstagskind!“

„Ian! Sag es nicht der ganzen Welt!“ Ich zupfte an seinem durchsichtigen Top und senkte verlegen den Kopf.

Ian ignorierte mich und bezahlte die beiden Shots, die der Barkeeper vor uns auf die Theke stellte. Er hob sie hoch und drehte sich um, um mir einen zu reichen. „Willkommen im Erwachsenenalter, Süßer.“

Ich stieß mein Schnapsglas mit seinem an und trank die klare Flüssigkeit. Das Brennen in meiner Kehle ließ mich heftig husten. Ian lachte und gab mir einen Klaps auf den Rücken. „Du wirst dich daran gewöhnen. Lass uns noch einen trinken, dann gehen wir auf die Tanzfläche. Wir werden heute Abend einen Mordsspaß haben!“

Ich nickte, obwohl Ian sich bereits wieder der Theke zugewandt hatte. Der heutige Abend würde unglaublich werden, denn ich hatte ein geheimes Ziel, von dem nicht einmal mein bester Freund wusste. Ich würde heute Abend meinen ersten Kuss bekommen. Obwohl ich schon seit der Highschool wusste, dass ich mich zu Jungs hingezogen fühlte, hatte ich nie etwas unternommen. Die Schule und die Arbeit hielten mich so sehr auf Trab, dass ich mich nie dazu entschlossen hatte, eine tiefere Beziehung zu jemandem aufzubauen, und zu diesem Zeitpunkt war ich mir nicht sicher, ob ich das jemals schaffen würde. Beziehungen machten mir Angst, und ich war zu steif und unbeholfen, um jemandem nahe genug zu kommen, geschweige denn, ihn zu küssen.

Aber wenn ich nicht den ersten Schritt machte, würde ich allein enden. Ich würde tanzen, mich vom Alkohol auflockern lassen und dann einen scharfen Mann finden, der mich küssen würde. Ein Kinderspiel.

Nach unserem zweiten Drink zog mich Ian über die überfüllte Tanzfläche, bis wir einen Platz fanden, der genug Platz

bot, um geradezustehen, ohne an der Person neben uns zu kleben.

Es war dunkel, und die blinkenden Lichter machten es schwer, Gesichter zu erkennen, aber die Anonymität war genau das, was ich wollte. Ich schaute mich um und sah Männer in verschiedenen Bekleidungsständen, die sich gegeneinander bewegten. Einige Paare knutschten, während sie ihre Hüften zur Musik schwingen und ihre Hände intim aneinander entlangwanderten.

Ian legte seine Hände auf meine Hüften und brachte mich dazu, mich im Takt der Musik zu wiegen. „Wir gehen heute Abend nicht, bevor du nicht ausgetanzt bist“, neckte er mit einem koketten Grinsen. Ich lachte und schlang meine Arme um seine Schultern und wiegte meinen Körper instinktiv, denn ich wusste, dass mein bester Freund sich nicht um meine mangelnden Tanzkünste scheren würde.

Wir lachten und tanzten eine Zeit lang, bevor wir an die Theke zurückkehrten. Ich bestellte uns eine weitere Runde Shots.

„Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag an meinen besten Freund!“, rief Ian und führte das Schnapsglas an seine Lippen, während ich dasselbe tat.

„Hast du gerade gesagt, dass du Geburtstag hast?“ Der Mann neben uns drehte sich um und winkte dem Barkeeper mit einer unsicheren Hand. „Die nächste Runde geht auf mich. Barkeeper, vier Kurze!“

„Ist das wirklich eine gute Idee, Zack? Du hast doch schon sechs getrunken“, meinte der Mann neben ihm und legte dem ersten Typ eine große Hand auf die Schulter, um ihn zu beruhigen.

Zack winkte ihn ab und verteilte die Shots. „Auf neue Freunde.“ Er stieß mit unseren Gläsern an, bevor er den Kopf hob und den Schnaps zurückschüttete. Es war zu dunkel, um

seine Gesichtszüge klar zu erkennen, aber ich hatte einen ungehinderten Blick auf sein kantiges Gesicht und seine vollen Lippen. Er leckte sich den Rest der Flüssigkeit von den Lippen, und ich folgte dem Weg seiner Zunge. Hitze brannte unter meiner Haut, entweder von den Shots, die ich vorhin getrunken hatte, oder von der primitiven Erregung, die mich beim Anblick dieses Typen durchfuhr.

„Hey, du bist süß. Willst du tanzen?“, fragte Zack. Ian unterhielt sich gerade mit Zacks Freund, also musste er mich gemeint haben. Ich zeigte auf mich, um sicherzugehen, dass meine Begierde nicht so sehr außer Kontrolle geraten war, dass ich halluzinierte. „Ja, du, Süßer.“ Er streckte die Hand aus, um eine Haarsträhne wegzuschieben, die auf meine Brille gefallen war.

Mir wurde heiß im Gesicht, und ich nickte schnell, bevor ich den Kopf nach unten neigte, falls er die Röte sehen konnte.

Zack ergriff meine Hand und führte mich auf die Tanzfläche. Ich drehte mich zu Ian um und sah ihm in die Augen, und er gab mir einen Daumen nach oben, bevor er sich wieder seinem Gespräch widmete. Ich war auf mich allein gestellt.

Zack bahnte sich einen Weg durch die Menge und hielt in der Mitte der Tanzfläche inne. Er schlang seine Hände um meine Taille, und ich erstarrte, unsicher, was ich tun sollte. Er lachte und führte meine Hände um seinen Hals, bevor er seine eigenen wieder um meine Taille legte.

„Entspann dich und spüre die Musik.“

Und das tat ich auch. Ich würde wahrscheinlich allem zuhören, was diese hypnotisierende Stimme mir befahl. Ich schloss die Augen und spürte die Vibrationen des Beats durch mich hindurch pulsieren. Alles andere verschwand, bis auf die dröhnende Musik und die warmen Hände, die mich an die Gegenwart fesselten. Die Shots, die ich zuvor konsumiert hatte, erwärmten mein Blut und lockerten mein überaktives Gehirn.

Die Ängste und Was-wäre-wenn-Szenarien, mit denen mein Gehirn mich normalerweise quälte, wurden durch eine angenehme Stille ersetzt, die es mir ermöglichte, den Moment zu genießen.

Unbeholfen wiegte ich meine Hüften im Takt der Musik und machte mutigere Bewegungen, als der Alkohol in meinen Kopf floss und meine Fähigkeit, mich einen Dreck um etwas zu scheren, abstumpfte. Ich war wild und frei und kümmerte mich nicht darum, was andere dachten.

Starke Hände legten sich um meine Hüften, und ich öffnete die Augen, um stechend grüne Augen zu entdecken. Zack zog mich dicht an sich heran, bis mein Körper mit seinem verschmolzen war. Die Welt um uns herum blieb stehen, und alles wurde verschwommen. Alles, worauf ich mich konzentrieren konnte, waren diese leuchtend grünen Pupillen.

Er knabberte an seiner Unterlippe, und meine Augen verfolgten die Bewegung. Er ließ seine Lippe los, und sein Mund formte sich zu einem frechen Grinsen. Ich blickte wieder zu seinen Augen auf und merkte, dass er mich beim Starren erwischt hatte. Ich wandte mich ab und spürte bereits die Hitze in meinem Gesicht aufsteigen. Mit seiner Hand lenkte er meine Aufmerksamkeit wieder auf sich. Seine warme Hand streichelte meinen Nacken, als er mich zu sich herunterzog.

Das ist er! Mein erster Kuss! Ich schloss erwartungsvoll die Augen, während sich mein Gesicht seinem näherte. Mein Herz klopfte so laut, dass ich sicher war, dass es jeder im Club trotz der lauten Musik hören konnte. Ich öffnete meine Augen nur einen Spalt, um Zacks Gesicht nur einen Atemzug von meinem entfernt zu sehen, und seine grünen Augen starrten mich immer noch an. Erschrocken drückte ich meine Augen schnell wieder zu, als ich den Druck seiner weichen Lippen auf meinen spürte.

All das Blut, das vorhin in mein Gesicht geflossen war, strömte nun nach unten. Ich keuchte bei seiner Wärme, und er nutzte die Gelegenheit, um seine Zunge über meine Lippen gleiten zu lassen und all die empfindlichen Stellen zu erforschen, von denen ich nicht gewusst hatte, dass ich sie besaß. Er zog sich zurück und knabberte an meiner Unterlippe, bevor er wieder mit seiner Zunge über meinen Mund herfiel. Ein winziges Wimmern entkam meiner Kehle, als er mit seiner talentierten Zunge mit mir spielte und mich in Wachs verwandelte. Die Lust loderte unter meiner heißen Haut, und mein härter werdender Schwanz protestierte und verlangte nach mehr Reibung. Ich lehnte mich mit meinem ganzen Gewicht an seinen starken Körper und liebte es, wie sicher ich mich in seinen Armen fühlte. Es war lächerlich, da er ein völlig Fremder war, aber mein Bauchgefühl schrie, dass er der Richtige war. Hier gehörte ich hin.

Seine Hand wanderte tiefer, bis sie auf meinem Hintern landete. Er drückte meine empfindlichen Arschbacken fest zusammen, und ich stöhnte in seinen Mund, während mein Schwanz gegen seine Fesseln pochte. Ich war mir ziemlich sicher, dass mein Slip mit Sperma durchtränkt war, aber das war mir auch egal. Ich würde in einem nassen Slip nach Hause gehen, wenn ich dafür seine Lippen auf meinen behalten könnte.

Zack schmiegte sich an mich, und ich lächelte, als ich feststellte, dass ich nicht der Einzige war, der von diesem Kuss berührt wurde. Ich spürte, wie sein hartes Glied gegen mein eigenes drückte. Wir hatten viel zu viel an, und ich betete zu allen Göttern, dass sie uns an einen Ort teleportierten, an dem wir ungestört waren, damit ich den schönen Mann vor mir ausziehen und jeden Zentimeter seiner Haut erkunden konnte. Doch keine Götter erhörten meine Gebete.

Er zog sich von mir zurück, und ich riss die Augen auf, als

ich den Kontakt verlor. „Du bist so ...“ Zack taumelte gegen mich, wodurch ich ebenfalls mein Gleichgewicht verlor.

„Wow, na. Ist bei euch alles in Ordnung?“ Zacks Freund eilte auf uns zu, um unseren Sturz zu bremsen. „Ich glaube, wir sollten für heute Schluss machen, Kumpel“, sagte er zu Zack, dann drehte er sich um und warf mir einen entschuldigenden Blick zu. Er stützte Zacks Gewicht, als sie zum Eingang wankten.

Ian legte seinen Arm um meine Schulter, als ich ihnen hinterher sah. „Das war heiß, Süßer. Schade, dass du seine Nummer nicht bekommen hast.“

Fassungslos darüber, wie schnell alles passiert war, konnte ich bei Ians Aussage nur nicken. Benommen fuhr ich mir mit dem Finger über die geschwollenen Lippen und vermisste die Wärme, die der gut aussehende Fremde hinterlassen hatte. Obwohl ich seine Gesichtszüge nicht klar gesehen hatte, wusste ich, dass sich diese hellgrünen Augen in meine Seele eingebrannt hatten. Die Erinnerung an seinen durchdringenden Blick ließ mich erschauern, und ein Gefühl des Verlusts überkam mich bei dem Gedanken, ihn nie wiederzusehen.

Was für eine Schande.

Danke, dass ihr diese Kurzgeschichte gelesen habt! Wenn ihr das Happy End von Zack und Caleb lesen wollt, schaut euch *Zack: Der neue Nachbar* an!

ZACK: DER NEUE NACHBAR

Was macht man mit einem unwiderstehlichen Nachbarn, den man in seinem Leben nicht eingeplant hat?

Caleb hatte in seiner Jugend den großen Traum, eine Bäckerei zu eröffnen, aber dieser wurde durch eine Tragödie zerschmettert, die ihn zum Mann im Haus machte. Seine Mutter und sein jüngerer Bruder verlassen sich darauf, dass er stark ist und ihnen beisteht, auch wenn das bedeutet, sich selbst zu opfern. Er hat sich damit abgefunden, ein Rädchen im Getriebe zu sein, einem Beruf nachzugehen, den er hasst, bis sein neuer Nachbar einzieht und alles auf den Kopf stellt.

Zack hatte es nicht einfach mit Beziehungen. Nachdem seine Familie den Kontakt zu ihm abgebrochen hatte, schwor er sich, in Zukunft nur noch Freundschaften zu pflegen. Als sein errötender Nachbar ihn jedoch in dem Moment belauscht, in dem er von Erektionsstörungen und Nüssen spricht, kann er den süßen Mann nicht in dem Glauben lassen, er habe Probleme mit seinem Gemächt.

Zack: Der neue Nachbar ist Buch 1 der Corio Heights Serie über, nun ja, den neuen Nachbarn. Erlebt die Geschichte von Caleb und Zack, die entdecken, dass sie mehr haben können als das, womit sie sich abgefunden haben. Das Buch enthält eine königliche Katze, Themen wie Schmerz und Trost und jede Menge Erröten.

Lest hier!

WEITERE BÜCHER VON RYE

Weitere Bücher von Rye auf Deutsch:

Corio Heights:

Zufällige Begegnung (Kostenloses Prequel)

Zack: Der neue Nachbar

Ian: Der charmante Nachbar

Jason: Der für immer Nachbar

Noah: Der verborgene Nachbar

Liam: Der großspurige Nachbar

Weitere Bücher von Rye auf Englisch:

Doves of Destiny Reihe

Ready, Set, Glow!

Under the Mistle-Foe

Taming the Tackle

The Firedancer

Conall

Promised Vow

Promised Summer

ÜBER DIE AUTORIN

Rye ist eine M/M-Romanautorin, die im Herzen eine Romantikerin ist. Sie glaubt, dass die Liebe alles besiegt, und deshalb gibt es in ihren Geschichten garantiert immer ein Happy End. Wenn sie nicht gerade schreibt, flüchtet sie sich in die Welt der Bücher oder träumt davon, in Zukunft eine Katzenlady zu werden.



SCAN ME



